**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 30 (1922)

**Heft:** 22

**Artikel:** Unsere Spitalexpedition in Russland

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-548160

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Rote Kreuz

## Schweizerische Halbmonatsschrift

für Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

### Inhaltsverzeichnis.

Sette
rte Krankenpslegekurse 284
her Militärsanitätsverein 287
zen aus der Kriegs=Krankenpflege
Jahrhunderte (Fortsetzung) 288
Bekämpfung des Schnupfens 291
er Unwissenheit 292
Ausstellungen 292
Singienebiichlein 292
3

### Uniere Spitalexpedition in Ruhland.

Von Zarizhn erhielten wir dieser Tage die Mitteilung, daß unser Hauptzug mit 14 Wagen unversehrt dort angekommen ist. Die Kahrt von der Schweiz über Leipzig nach Warschau ging äußerst rasch; aber wie beim ersten Zuge im Frühjahr, haperte es auch diesmal an der Bereitstellung von Wa= gons an der polnisch-russischen Grenze zum Umladen infolge ber veränderten Spurbreite. Von dem ruffischen Grenzort Negoreloe bis Barizhn war der Zug wieder von mehr= föpfiger Zugwache begleitet. Unerfreulich waren unvorhergesehene und unnötig lange Halte auf einzelnen Stationen, so in Smolensk ein solcher von 9 Stunden. Alle Bitten um schnellere Beförderung waren nutflos. Die zurzeit herrschende Spartendenz der Soviet= regierung gestattete es leider nicht, unserm Delegierten, Herrn Ramseyer, einen Bersonen= wagen als Wohnung für die 14 tägige Reise zu überlaffen; so war er denn genötigt, sich in einem Güterwagen gutmöglichst einzu= richten. Am 14. Oftober traf der Zug in Zarizhn ein, freudig begrüßt von der dortigen

Schweizerfolonie der Rotkreuz-Expedition. Da Dr. Scherz Mitte Oktober in die Schweiz zurückkehrte, wurde er als Chefdelegierter ersersetzt durch Herrn Ingenieur Perrenoud; als Chefarzt funktioniert Dr. Walker, dischweizer Spitalarzt, welchem drei Rotkreuzs-Schwestern zur Seite stehen. Als Materials verwalter ist ferner der Expedition noch zusgeteilt Herr Bachmann. Weitere Aerzte werden nachgesandt.

Mit dem Eintressen des Hauptzuges konnte nun erst die Aktion des schweizerischen Roten Kreuzes sich zu voller Wirksamkeit entsalten. Bis jetzt hat die Expedition immer noch als Borexpedition gewirkt und mit verhältnissmäßig wenig Material und Personal unter schwierigsten Verhältnissen gearbeitet. Leider mußte hauptsächlich aus technischen Gründen von der geplanten Einrichtung und Uebersnahme eines Spitals von 400 Betten Abstand genommen werden. Die Kosten für die notwendigsten Reparaturen, um dieses Spital nur einigermaßen in hygienische Verhältnisse zu sehen, hätten Tausende von Franken vers

schlungen, welche rationeller auf andere Weise verwendet werden konnten.

Neben dem bereits im Juni von Dr. Scherz eingerichteten Kinderspital für 100 epidemie= franke Kinder wurde nun noch ein Augen= spital von 120-150 Kindern übernom= men, da zurzeit eine heftige Epidemie von Conjunctivitis (Augenentzündung) herrscht, besonders die gefürchtete Trachomkrankheit, die so oft zur Erblindung oder sonst schwerer Schädigung der Augen führt. Ferner nahm die Mission in ihre Obhut das Säuglingsheim Nr. 2 mit 40 Kleinen und das Haus "Mutter und Kind", ein kleineres Spital für Wöchnerinnen und deren Kinder, die ärztlicher Spitalhilfe bedürfen. Im weitern übernimmt das Rote Kreuz die ärztliche Aufsicht und die Ernährung von zwei weiteren Kinderheimen von je 120—150 Patienten; das eine beherbergt Rrättranke, das andere ist mehr ein Rekonvaleszentenhaus. Durch die Ueber= nahme des lettern wird sich der schon längst gehegte Wunsch nach Schaffung eines eigenen Refonvaleszentenheims verwirklichen lassen. Als Mangel hatten wir es immer empfunden, die im Spital verpflegten Kinder nach ihrer Heilung wieder ins alte Milieu zurückkehren zu laffen; denn die meiften Rinder mußten ja wieder in die aller Mittel baren Beime zurück, aus benen sie uns krank zugesandt worden waren; dies war auch der Grund, warum wir unsere Kinder möglichst lange in Spitalpflege ließen, um sie so recht zu fräftigen; allzulange durften wir sie aber boch nicht behalten, um nicht andere Schwerfranke der Spitalpflege ermangeln zu laffen. Das hatte aber wiederum zur Folge, daß sich Kinder aus ihren Heimen entfernten und uns weinend bestürmten, sie ja doch wieder in unser Spital aufzunehmen. Schmerzlich war es für uns dann, wenn uns äußere Berhältnisse zwangen, nicht immer entsprechen zu können.

Mit der Uebernahme aller dieser Spitäler und Kinderheime wird nun die Zahl der vom

schweizerischen Koten Kreuz versorgten kranken Kinder auf zirka 700 steigen. Zudem hatte Dr. Scherz vor seiner Abreise auch noch den Weitersbetrieb der von der italienischen Kotkreuzs Mission eingerichteten und unterhaltenen Polistlinik übernommen. Die italienische Kotkreuzs Mission hatte ihre Mittel erschöpft und Zarizyn verlassen. Sie hatte uns gebeten, die Poliklinik weiterzusühren. Sieben russischen, die Poliklinik weiterzusühren. Sieben russische Spezialärzte und särztinnen erteilen dort täglich unentgeltlich Konsultation, Behandlung und Einnahme von Medikamenten eingeschlossen. Die Poliklinik ist sehr gut besucht und haben in ihr bis jetzt einige Tausend Batienten Kat und Hilfe gefunden.

Nicht zu vergessen ist, daß zu all diesen Spitälern auch ein zahlreiches Personal gehört für Verwaltung und Pflegezwecke. Alle diese Leute und meist auch ihre Familien muffen ebenfalls ernährt werden, denn fie sind oft ärmer als Kirchenmäuse. So werden denn unsere Spitalbetriebe fast 1000 Menschen und Menschlein zugute kommen. Unsere Aktion wird sich aber noch weiter ausdehnen; auch der in Sarepta arbeitenden Abteilung des schweize= rischen Kinderhilfskomitees wird ein Urat qu= geteilt, dem die Aufgabe obliegt, daselbst ein weiteres Kinderspital für 60-100 Kin= der einzurichten. Ihm steht auch die spezielle Fürsorge für die Delegierten des Kinderhilfskomitees zu. In größerer Bahl zugesandte Medikamente werden es ihm ermöglichen, auch den vom Kinderhilfskomitee aus gespiesenen Kindern ärztliche Hilfe weit= möglichst angedeihen zu lassen.

So wird denn unser Aftionsgebiet immer größer. Die mit Eintritt des Winters sich häussenden Krankheitsfälle und der erschreckend zusnehmende Hunger werden noch weitere Aftionen nötig machen. Unsere Aerzte und Schwestern und auch die andern Delegierten haben Arbeit genug bekommen: schwere, gefahrvolle Arbeit inmitten von Seuchen, in ungünstigen hygienischen und klimatischen Verhältnissen. Wir wünschen ihnen Vefriedigung und Erfolg auf ihrem dornenvolsen Weg und vor allem aus beste Gesundheit.